

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

126 (2.6.1932)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10erzeile Millimeter hoch 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellungsanzeigen 8 Pfennig, Die 10erzeile Millimeter hoch 20 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zahlungslebens, bei gerichtlicher Forderung und bei Kontoführung außer Kraft tritt o. Verhältnisse und Bedingungen in der Rubrik L. 2. o. Inhalt der Anzeigen-Nachweise 8 Pfennig vorzuzahlen.

Andere wöchentliche Beilagen: Primat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, jährlich 20,64 Mark, halbjährlich 10,32 Mark, vierteljährlich 5,16 Mark, durch die Post 2,20 Mark o. Einzelerwerb 10 Pfennig o. Einzelheft 6 mal wöchentlich normalpreis 11 Pfennig o. Postzuschuss 2000 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. D., Waldstraße 28 o. Journal 7020/7021 o. Volksfreund-Verlag, Karlsruhe, Hauptstr. 9. D.-Baden, Jagdhausstr. 12; Kallert, Rosenstr. 2. Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 126

Karlsruhe, Donnerstag, den 2. Juni 1932

52. Jahrgang

Ein Kabinett des Mißtrauens

Scharfer Ablehnungsbeschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion - Absage der Bayer. Volkspartei
Das Zentrum gegen die Zwischenlösung

Reichstagswahl vermutlich Mitte Juli

Amlich wird mitgeteilt
Der Herr Reichspräsident hat Herrn Franz von Papen zum Reichskanzler und auf seinen Vorschlag folgende Herren zu Reichsministern ernannt:



Von Papen, der neue Reichskanzler

Das Mitglied des Reichsrats Freiherr von Gans zum Reichsminister des Innern;
Generalleutnant von Schleicher zum Reichswehrminister;
Reichsminister a. D. Professor Dr. Warmbold zum Reichswirtschaftsminister;
Den Regierungspräsidenten a. D. Freiherr v. Braun zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig zum Odkommissar;
Den Reichsbahndirektionspräsidenten Freiherr von Eich-Rübenach in Karlsruhe zum Reichspost- und gleichzeitig zum Reichsverkehrsminister.
Die Bezeichnung der noch ausstehenden Reichsministerien wird nach Eintreffen der in Aussicht genommenen Herren in Berlin im Laufe des Donnerstag erfolgen.

Am Donnerstag sollen ernannt werden der bisherige Leipziger Oberbürgermeister Dr. Götzel zum Arbeitsminister, der bisherige Reichsminister für den öffentlichen Gesundheitswesen Dr. Brüning zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, und Freiherr von Neurath zum Außenminister.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die sich bereits am Mittwoch mit der politischen Lage nach dem Austritt der Regierung befaßt, gibt über ihre Haltung gegenüber einer Rechtsregierung folgende Meldung bekannt, die ihr schärfstes Mißtrauen zeigt:

Der Sturz der Regierung Brüning, der außerhalb des Parlaments durch unverantwortliche Katastrophen herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise. Die Art der Bildung und die Zusammensetzung der Regierung ist gegen die Interessen der Arbeiter und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik, insbesondere das Recht der Arbeitslosen. Deswegen ist die Führung einer Außenpolitik gefährdet, die in einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, entschlossen gegen alle sozialreaktionären Vorschläge, gegen alle inflationistischen Experimente und gegen alle Angriffe auf die Verfassung und die Demokratie den Kampf zu führen, steht der Bildung einer Regierung mit schärfstem Mißtrauen gegenüber und wird daraus alle parlamentarischen Konsequenzen ziehen.

Das Mißtrauen ist auch die Haltung der Bayerischen Volkspartei erfüllt. Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei beschloß nach mehrföndiger Beratung, daß für die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei eine aktive Beteiligung an einem Übergangskabinett von Papen nicht in Frage kommt.

Auf Grund dieses Beschlusses hat Reichspostminister Götzel die Aufforderung des Herrn von Papen, in eine von ihm zu bildende Regierung einzutreten, abgelehnt.

Die Bayerische Volksparteikorrespondenz begründet die ablehnende Haltung ihrer Reichstagsfraktion gegenüber Herrn von Papen mit folgendem Kommentar:

„Der Kaiserwechsel hätte nur dann einen begründeten Sinn gehabt, wenn der Nachfolger Brüning mit einer Lösung auf den Plan getreten wäre, die die Nationalsozialisten in den Bann einer klaren, verantwortlichen Mitarbeit an der Regierung gezogen hätte. In diesem Falle hätte es sich ganz gleich, wie man sich zu einer solchen Entwicklung hätte stellen wollen, wenigstens um eine klare Situation gehandelt. Es wäre gewiß auch nur ein Experiment mit groben Trajeschneidern und Baugewerken gewesen, aber immerhin ein Experiment, das eine klare Stellungnahme der Ablehnung oder der Mitarbeit ermöglicht hätte. Was wir mit dem Kabinett Papen erleben, muß als ein außerordentlich fragwürdiger Versuch der Verhöhnung und der Verhöhnung der Wirklichkeit bezeichnet werden. Dieses Kabinett wird den heißen Wunsch der Nationalsozialisten nach Reichstagsauflösung und Neuwahlen erfüllen und gleichzeitig die Nationalsozialisten jegliche Verantwortung für Regierungstaten bis zu den Neuwahlen abnehmen. Die Regierung Papen trägt von vornherein das Signum des Scheiterns. Es ist recht und billig, daß diejenigen, die eine leichtfertige Regierungsführung gespielt haben, nun auch die Verantwortung für die Folgen übernehmen. Bei der schärfsten Einstellung zu den politischen Gegebenheiten, die eine mit der allergrößten Skepsis empfangene Regierung in erster Linie nur nach ihren Taten beurteilen will, kann es niemandem zugemutet werden, sich in irgendeiner Form an einem Unternehmen der politischen Verlogenheit zu beteiligen, nur zu dem Zweck, um den Verantwortlichen für dieses Experiment die Verantwortlichkeiten abzunehmen. Je kritischer sich die Verbände in Deutschland äußern, desto eher bedarf es einer Politik der Klarheit und der rücksichtslosen Entschlossenheit der Parlamente. Zwischenlösungen im Stile dieser Regierung Papen bewirken keine Klärung der Situation, sondern erzeugen erst recht

Aufruf des Parteivorstandes

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Das neuzubildende Kabinett nennt sich „Kabinett der nationalen Konzentration“. In Wahrheit ist es ein „Kabinett der reaktionären Konzentration“.

Die übergroße Mehrheit der Kabinettsmitglieder entstammt dem Adel. Kein Arbeiter gehört dem Kabinett an. Auch der Mittelstand ist ausgeschlossen. Mit dem Sturz der Regierung Brüning soll die Bahn freigemacht werden für die

Erhebung der gesamten Arbeitslosenversicherung durch die Wohlfahrtspläne, für die Beilegung eines bindenden Tarifvertragsrechts, d. h. für die Herabsetzung der Löhne in großem Maßstab.

Es ist bezeichnend, daß dieses Kabinett auf die Tolerierung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei spekuliert. In den Bedingungen der Nationalsozialisten gehört u. a. die Aufhebung des SM.-Verbotes, die Aufhebung aller Strafrechtsverordnungen gegen den politischen Terror und die baldige Neuwahl des Reichstages.

Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem die reaktionären Kräfte, die bisher alles Unglück auf das „System“, auf die Demokratie, auf die Republik und auf den Sozialismus abgewälzt haben, selber die Verantwortung übernehmen müssen. Jetzt sollen

die neuen Herren auf der Lauanner Konferenz zeigen, ob sie imstande sind, die Zerreißen des Verfallenen Vertrages und die Streichung aller Lasten zu verkraften.

Jetzt sollen sie zeigen, ob sie die Steuerverordnungen usw. der Regierung Brüning aufheben werden.

politisches Ziel. Gerade die Heranziehung des Herrn von Papen zu diesem Zwischenstück beweist das starke Bedürfnis der Reaktion nach Ziellicht. Die Bayerische Volkspartei hat aber keinen Anlaß, diesem Bedürfnis irgendwie Rechnung zu tragen.

Leblich wie bei der Bayerischen Volkspartei herrscht auch beim Zentrum im Reich scharfes Mißtrauen gegen Herrn von Papen, den als „Zentrumsmann“ getarnten Deutschnationalen. Die Rheinisch-Westfälische Volkszeitung, das Zentrumsorgan von Frankfurt, schreibt in ihrer Wochenausgabe zu der Betrauung von Papens u. a.:

„Wenn hinter der Absicht des Reichspräsidenten, Herrn von Papen mit der Regierungsbildung zu beauftragen, die Hoffnung sichtbar wird, daß dieser rechtsstehende Zentrumsmann der Zentrumspartei die allmähliche Annäherung an den „neuen Kurs“ erleichtern werde, so dürfte die Enttäuschung schnell nachfolgen. In Zentrumskreisen wird nämlich gerade die Tatsache, daß von Papen an die Stelle treten soll, die ein Mann von den Qualitäten Brüning inne hatte, als Affront empfunden. Die Ereignisse stehen voll von Erinnerungen. Als die oberste Heeresleitung im Jahre 1917 in Annahme einer Rolle, die ihr nicht zulang, den Sturz des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg erzwingen wollte, kam man in der allgemeinen Verlegenheit auf die ausgefallene Idee, den persönlich höchst ehrenwerten und im Umkreis der Vemter, die er bis dahin verwaltet hatte, über sehr tüchtigen preussischen Ernährungsminister Georg Meißner zum Reichskanzler zu machen. Der unalltägliche Mann war seiner neuen Verantwortungen in keiner Weise gewachsen. Er hat als Mann einer personifizierten Verlegenheitslösung in die Geschichte eingehen müssen. Es steht so aus, als ob jene Vorgänge von damals sich wiederholen sollten. Die Einleitung jedenfalls stimmt. Die Herren Militärs haben Bethmann, die Herren Militärs haben Brüning zum Sturz gebracht.“

Aus all diesen Stimmungsberichten ergibt sich eine scharfe Stellungnahme gegen über dem Kabinett von Papen. Es zeigt sich heute schon: Eine Mehrheit gibt es für Herrn von Papen im gegenwärtigen Reichstag nicht. Sozialdemokraten und Zentrum haben am Mittwoch ihr Mißtrauen öffentlich bekundet.

Die parlamentarische Situation, vor die sich Herr von Papen gestellt sieht, noch ehe er öffentlich zum Reichskanzler ernannt ist, ist also völlig klar. Nach den Gesetzen des Parlamentarismus müßte die Folge sein, daß er eilig seinen Austrag zurückgibt und nach dem Plastro für alle Zeiten von der politischen Bühne verschwindet. Aber wer bei Herrn von Papen eine derartige Logik voraussetzt, unterschätzt seinen Ehrgeiz und sein Geltungsbedürfnis. Dieser Mann, der sich ohne mit der Wimper zu zucken, zutraut, der Nachfolger eines Brüning sein zu können, geht nicht, ohne daß er gegangen wird. Er wird deshalb seine Tätigkeit mit der Flucht vor dem Reichstag beginnen und um dazu in der Lage zu sein, wird er bei dem Reichspräsidenten um die sofortige Auflösung des Reichstages werben. Diese Auflösung des Reichsparlamentes lag von allem Anfang an in der Absicht der Krisenmacher. Nur über den Termin war man sich bisher nicht schuldig. Angesichts der Haltung des Zentrums ist nunmehr darüber auch Klarheit geschaffen. Die Auflösung wird erfolgen, sobald die Regierung der Freiherren und Barone wider Willen einer Volksmehrheit in den Sattel gehoben sein und ihr Werk beginnen kann. Mit Reichstagswahlen muß deshalb für Mitte Juli gerechnet werden.

Zentrum gegen die „Zwischenlösung“

Zentrum will Auflösung erzwingen

RTW, Berlin, 1. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages, die am Mittwoch den ganzen Tag über Beratungen abgehalten hat, nahm schließlich eine Rundgebung an, in der es u. a. heißt: „Das mit dem Kabinettssturz unterbrochene außen- und innenpolitische Gesamtwerk soll nunmehr politischen Experimenten ausgesetzt werden. Weil die Parteiträfte der Opposition sich weigern, politische Verantwortung mitzübernehmen, werden Zwischenlösungen angestrebt. Solche Verlegenheitslösungen sind keine „nationale Konzentration“. Sie bieten auch keinerlei Gewähr für die Fortführung einer Außen- und Innenpolitik“ wie sie die Zeitumstände gebieterisch verlangen. — In einem Aufruf an die Arbeiterpartei des Zentrums und politisch unangelegener Versuche hält es die Zentrumsfraktion für ihre Pflicht, eine Gesamtpolitik zu fordern, in der nationale Freiheit und Gleichberechtigung, entschlossener Kampf mit dem Kernproblem, der Arbeitslosigkeit, Sicherung unserer Nahrung, Erhaltung selbständiger Erzeugnisse, des Handwerks, Handel und Gewerbe und Landwirtschaft, die Gewährleistung sozialer Grundrechte und Fürsorgemaßnahmen und volkswirtschaftliche Siedlungspolitik weitestgehende Befähigung

Kind. Aus solcher Ueberzeugung heraus lehnt die Zentrumsfaktion die Zwischenschlichtung ab.

In der Zentrumserklärung heißt es weiter: „Unmittelbar vor zielebender vorbereiteten internationalen Verhandlungen haben leichtfertige Intrigen verfassungsmäßig unverantwortliche Personen die hoffnungsvolle Linie der in diesem Zusammenhang eingeleiteten nationalen Aufbauarbeit jäh unterbrochen und den wirtschaftlichen und sozialen Existenzkampf aller Gruppen des deutschen Volkes wesentlich erschwert. Die deutsche Zentrumspartei hat im Laufe der Geschichte immer wieder unter Selbstanforderung politische Verantwortung übernommen und getragen. Sie hat es getan im Zeichen einer christlichen und nationalen Staatspolitik und einer moralischen Auffassung des öffentlichen Lebens. Indem wir uns erneut zu diesen staatspolitischen Grundlagen bekennen, verwerten wir das monatelang geübte System unkontrollierbarer Treibereien und erklären, daß wir für alle sich hieraus ergebenden Erschwerungen unserer inneren Lage und äußeren Möglichkeiten jede Verantwortung ablehnen.“

Dieser Beschluß zeigt, daß das Zentrum nicht gewillt ist, das Kabinett des Herrn von Papen auch nur für kurze Zeit zu tolerieren, sondern entschlossen, durch seine oppositionelle Haltung eine sofortige Auflösung des Reichstags herbeizuführen. In Kreisen des Zentrums rechnet man auch mit der Möglichkeit, daß durch einen Beschluß des Reichspräsidenten die Auflösung des Parlaments verfügt wird, ohne daß sich das neue Kabinett noch vorher dem Reichstag vorstellt.

228. Berlin, 1. Juni. Von der Reichsparteileitung des Zentrums wird mitgeteilt: Ohne den persönlichen Gründen nachzutreten, aus denen Herr v. Papen sich veranlaßt fühlte, den bekannten Schritt zu tun, stellt die Zentrumspartei fest, daß sein Entschluß in bewußtem Gegensatz zur Parteileitung erfolgt ist. Die sich daraus ergebenden Folgerungen liegen ohne weiteres klar.

Preßestimmen

Nazi bereiten „Tolerierung“ vor

Die Völkische Zeitung spricht von einem Aufstufungsabkündigen. Die nationalsozialistische Tolerierung erfolge unter Bedingungen, deren Annahme einer Kapitulation gleich komme. Es habe den Anschein, daß der neue Kanzler nach der Stellungnahme des Zentrums darauf verzichtet werde sich und sein Kabinett dem Reichstag vorzustellen, daß er von der ihm zugelegten Vollmacht des Reichspräsidenten zur Auflösung des Reichstags sehr bald Gebrauch machen werde.

Der Vorwärts führt aus, daß die Sozialdemokratie, die in diesem Jahre schon zwei große Abwehrschlachten gewonnen habe, auch die dritte Abwehrschlacht gegen Hitler, die unvermeidlich geworden sei, durchzuführen werde.

Die rechtsstehende MZ. führt aus, es könne nicht zuleznet werden, daß das Kabinett von Papen einen Schritt bedeute, der schon längst hätte getan werden müssen nachdem die Stimmung der 10 oder 12 Millionen Deutschen festgestellt worden sei, die immer stürmischer eine andere Politik des Reiches verlangen hätten. Diesen Kräften den Weg bereitet zu haben, damit das gefährliche Gegenwärtige im Leben der Nation wieder hergestellt werde, das sei ein unabweisbares Verdienst in erster Linie des Reichspräsidenten und in zweiter des Mannes, der sich zur Verfügung gestellt habe.

Der deutschnationale Tag schreibt, das neue Kabinett sei nicht unterbaut durch eine parlamentarische Mehrheit, es ruhe vielmehr auf dem Autoritätsgehalt Hindenburgs und auf dem Fundament der deutschen Wehrmacht, das vielleicht die einzige feste Stütze in dem Wirrwarr unserer Tage bilde.

Im Völkischen Beobachter bereitet Rosenburg die „Tolerierung“ vor und sucht „Anschluß an Hindenburg“, indem er darauf hinweist, daß der Reichspräsident nunmehr entschlossen mit der erwachenden deutschen Nation gehe und mit Adolf Hitler jenes Bündnis schließe, das notwendig ist zur Rettung des deutschen Volkes. Zur Beauftragung des Herrn von Papen mit der Regierungsbildung und der gestern genannten Ministerliste schreibt der Völkische Beobachter: „Es ist selbstverständlich, daß dieses Kabinett nur als Uebergangsbildung zu betrachten ist. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung wird sein, den Reichstag aufzulösen, um durch Neuwahlen klarere Machtverhältnisse zu schaffen.“

Württemberg warnt

Die Mainlinie

Stuttgart, 31. Mai. (Eigenber.) Der Stuttgarter Beobachter, das Parteiorgan des württembergischen Zentrums, schreibt unter der Ueberschrift „Württemberg und Preußen — die Ordnung, dort Kaufrecht“. „Man wird, wenn in Preußen der offene Bürgerkrieg ausbricht und wenn von Preußen aus dann ein gefährlicher Druck auch auf die Dinge im Reich ausgeübt wird, es noch anders zu schätzen wissen, daß in Baden, in Bayern, in Württemberg die Verwaltung der Machtverrichtungen, die Ämter der Minister oder Staatspräsidenten, die Ämter der Innenminister und der Polizeiverwaltungen nicht in nationalsozialistischen Händen liegen, und daß deshalb in ganz Süddeutschland kein Mißbrauch dieser Polizeigewalt im Sinne nationalsozialistischer Gewalttätigkeit möglich sein wird. Solange die Dinge so liegen und angesichts unserer andersartigen Verhältnisse ist es durchaus möglich, in ganz Süddeutschland wirksam eine Insel, oder, lassen wir, ein Bollwerk der Wehrhaftigkeit, der Besonnenheit, der rechtlichen Ordnung zu wahren und so vielleicht noch einmal und wieder einmal dem Reich gegenüber eine Mission zu erfüllen, wie sie Süddeutschland im Laufe der Geschichte mehr als einmal zugefallen ist.“

So deutlich, wie es hier geschieht, ist bisher noch nicht auf die Aufzeichnung der Mainlinie als Mittel der Abwehr gegen einen folgerichtigen Diktaturversuch in Berlin hingewiesen worden!

Ungünstige Aufnahme im Ausland

Amsterdam, 1. Juni. (Eig. Draht.) Der deutsche Reichsstaatskanzler v. Papen findet in der ganzen holländischen Presse eine sehr ungünstige Aufnahme. Der Telegraaf erinnert an sein Auftreten als Militärattaché in Washington während des Weltkrieges und ist der Auffassung, daß das erste Auftreten als Diplomat, selbst wenn man einem viel sensationelleren Artikel der englischen Blätter während der Kriegsjahre über seine Rolle keinen Glauben schenken mochte, doch keine Schule für das Reichsstaatskanzleramt gewesen sei. Das sozialistische Volk begrüßt es, daß Brüning keinen Namen für zu auf erhalten habe, um in der neuen Regierung die Rolle des Stimpels auf einem mit Abfallstoffen beladenen Boden zu spielen.

Viel Lichtpunkte für Deutschland seien unter den obwaltenden Umständen nicht wahrzunehmen. Der Nieuwe Rotterdamse Courant hält die Wahl des Herrn v. Papen im Hinblick auf die Gefühle des amerikanischen Volkes für sehr unglücklich. Das Blatt ist ferner der Meinung, daß es die Aufgabe der neuen Regierung sei, den Sieg der Nationalsozialisten bei den kommenden Reichstagswahlen dadurch vorzubereiten, daß sie das Odium für die Auflösung für die Aufzählung der gegenwärtig schier unüberwindlichen Schwierigkeiten auf sich nehmen.

Papen und Amerika

Verblüffung und Empörung

New York, 1. Juni. (Eigenbericht.) Der Eindruck der bevorstehenden Ernennung von Papens, des früheren Militärattachés bei der deutschen Botschaft in Washington, ist inner- und außerhalb der amerikanischen Regierungskreise geradezu verheerend. In Regierungskreisen bezeichnet man die bevorstehende Ernennung trotz merkbarer Zurückhaltung als

unverständlich und unerklärlich.

In der Presse zeigt sich starke Gereiztheit gegenüber Herrn von Papen, dessen Spionageaffären während des Krieges spaltenlang bis ins einzelne geschildert werden. In vielen Überschriften wird zugleich festgesetzt, daß

dieser Mann, der vor der Kriegserklärung Amerikas wegen Spionage aus Amerika ausgewiesen wurde, jetzt der Reichsstaatskanzler Deutschlands

werde. Herald Tribune schreibt, daß der Name von Papen in Millionen von Amerikanern die Ereignisse des Krieges wachrufen würde.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Kanzlerschaft Papens den deutschen Interessen in Amerika abträglich ist und nicht ohne Nachwirkungen bleiben wird.

London, 1. Juni. (Eigenber.) Die englische Presse bringt noch keine Kommentare zur Betrauung von Papens. Die Ueberschriften der Blätter über die Meldungen der Berliner Sonderkorrespondenten sind aber deutlich. So heißt es: „Berichtigter Bericht über in USA. als Reichsstaatskanzler“, „Der Mann, den Amerika auswies“ und „Kriegsspion soll Regierung bilden“. Die englischen Blätter veröffentlichen Bilder des damaligen Hauptmanns von Papen in Friedensuniform und Helm.

Berlin, 1. Juni. Papen wird in der Deutschen Zeitung, dem alldeutschen Blatt, heftig angegriffen, weil er deutschfranzösische Verhandlungspolitik treibe. Tatsächlich hat er auch mit französischen Verhandlungspolitikern wie D'Amesson und Stenot Verbindungen geknüpft und in Frankreich Verhandlungen geführt. Seine Verbindungsarbeit hat allerdings mit der sozialdemokratischen Außenpolitik keine Ähnlichkeit. Sie trägt scharf antirussischen Charakter.

Paris, 1. Juni. (S.P.D.) Die in Mex ersehene Zeitung Der Vorkämpfer meldet, daß die Gattin des Reichsstaatskanzlers v. Papen aus dem Saargebiet kommt und Verwandte französischer Staatsangehörigkeit in Mex besitzt.

Sochs bei Herriot

Paris, 1. Juni. (Eig. Draht.) Der deutsche Botschafter v. Sochls wurde am Mittwoch vormittag von Herriot zu einer Unterredung empfangen, die eineinhalb Stunden dauerte. Herriot ließ sich eingehend über die politische Lage in Deutschland und über den deutschen Standpunkt in allgemeinen Fragen unterrichten.

1923 und heute

Inflationshausse an der Berliner Börse

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Berliner Börse hatte am Dienstag, nach langer dürre und trodener Zeit, wieder einmal einen großen Tag. Die Aktienkurse ließen die Notierungen überboten sich. Die ganze Bewegung griff auch auf den Produktmarkt über. Getreide und Mehl konnten ganz erheblich im Preise anziehen. Man reißt sich wieder mal um die Ware, um den Schwert. Alles wie in den Tagen der großen Inflation! Wer das Schauspiel am Dienstag an den Berliner Börsen miterlebt hat, konnte nur zu dem Schluß kommen: das riecht nach 1923.

In der Inflation ungelassen Angehenden war es so: Wenn die Markt wieder mal einen Knacks erleidet, wenn sich der Wert der Mark halbierte und der Wert der Devisen sich verdoppelte und verdreifachte, dann trauten die, die es noch dazu hatten, den Rest ihrer Papiertasche zusammen. Die Suche nach den Schwerten begann. Man kaufte Nahrungsmittel in ungläublichen Mengen, man kaufte Grundstücke besonders auf dem Lande, für Köcher und Entschänder, Braut- und Zimmerausstattungen, man kaufte Schmuckstücke, man kaufte Silberbesteck, Klaviere, Grammophone, schließlich auch Maschinen, die unnütz und nicht zu benutzen waren, man kaufte alles. Man kaufte eben Schwerte! Dann ging es auf die Börse los. Industrieaktien! Dahinter steckte ja der Schwert. Industrieaktien mußte man haben, wenn man Schwerte haben wollte. So begann der große Wertanstieg von 1922 und 1923. Die Kurse überschlugen sich. Die Forderungen luden aus dem Kursettel sogenannte Kofinen, Papiere, die bisher den Sturz der Markt in die Millionen und Milliarden noch nicht mitgemacht hatten. Leute, die von den volkswirtschaftlichen Funktionen der Börse überhaupt keine Vorstellung hatten, wurden über Nacht Käufer an der Börse, Spekulanten. Man gab Aufträge, man limitierte, man kaufte befehlen und in den meisten Fällen auf jeden Fall. Fort mit den Papierlappen! Her mit dem Schwert, her mit der Industrieaktie! Man las Börsenberichte. Man abonnierte auf Geheim- und Spezialtipps, man richtete Konten ein, man kam sich vor wie der liebe Gott in Frankreich. Die fürchterliche Demoralisation weiter Kreise der Bevölkerung überlieferte jede vernünftige Ueberlegung. Die Papierlappen wurden mit vollen Händen ausgegeben. Papierrollen lagen sich auf dem Fußboden der Besessenen und des Taumelns in nächster Stunde aufzunehmen. Der Markt kam auf. Das war die Inflation!

Das fürchterliche Dokument der deutschen Inflation ist wohl keine amtliche Bestätigung, daß Düsselbörcker Kinder die Müllkästen nach Schwären vor jenen Hotels durchsuchten, in denen die Ententeoffiziere mit deutscher Halbweil dinierten und lünierten.

Es gibt heute in Deutschland ein bankrotttes Großhandelsunternehmen, das ganz offen Inflation will, um seine Schulden los zu werden. Es gibt Industrieaktien, die offensichtlich Inflation wollen, ebenfalls um ihre Schulden los zu werden und am Kapitalgeber vorbeizufommen. Das sind die Ursachen neuer Inflation. Bei Großhandels- und Schwerindustriellen kann man dieses Ziel beargwöhnen. Bei den Millionen, die für Hitler stimmen nicht. Denn die Millionen müssen bezahlen, was die anderen in der Inflationshausse zusammen zu jobbern gedenken.

Was wir am Dienstag an der Berliner Börse erlebt haben, war Inflationshausse. Man tauschte Rentenwerte gegen Industrieaktien. Man flüchtete aus der Anleihe, um Schwerte zu erhalten. Typische Inflation! Die Kurse sind am Dienstag bis 5, 8 und 10 Prozent gestiegen, gerade wie vor 10 und 11 Jahren. Man kaufte wieder Siemens, Farben, Kaliwerte, Rheinisch, Phönix, Vereinigte Stahlwerke u. a. m.

Wir hoffen, daß der Brand, der sich am Dienstag zeigte, beschränkt bleiben wird.

Aus aller Welt

Albert Londres †

Paris, 1. Juni. (Eig. Draht.) Die Vermutung, daß der französische Journalist und Schriftsteller Albert Londres bei dem Brand auf dem Dampfer „George Phillipar“ ums Leben gekommen ist, ist jetzt durch eine Erklärung seines Kabinetsnachbarn bestätigt worden, der am Mittwoch in Marseille eintraf. Danach hat der Kabinetsnachbar die Hülse des Albert Londres geholt. Er habe ihn aber nicht retten können, da seine Kabine bereits in Flammen stand und er selbst nur mit knapper Not das Schiff erreichen konnte.

Clas schießt

Wie Havas meldet, soll die bekannte Zigarrenfabrik Santa Clas die Schließung ihrer Fabrik planen. Daburh würden 20 000 Arbeiter betroffen werden.

Devisenprozeß

228 Berlin, 1. Juni. (Eig. Draht.) Das Schöffengericht verurteilte den Schweizer Weinhändler Moritz Kahn wegen fortgesetzter Betrügereien gegen die Bundesbank wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen im Jahre 1929 von 220 000 M wurden für eingezogen erklärt. Der Berliner Bankier Robert Bernheim wurde freigesprochen.

Wundererinnen in Essen

228 Essen, 1. Juni. Am Mittwoch vormittag drangen etwa zwanzig Männer in die Konsumanstalt Wolschlag in der Bedenkstraße in Essen-Schonnebeck ein und entwendeten Pfeife, Sped, Schinken und Würst. Kurz darauf zog ein Trupp junger Burschen durch die Langenhorcker Straße in Essen-Mitte und plünderten dort nacheinander die Konsumanstalt der Köhler- und Essener Arbeitergesellschaft, die Konsumanstalt Eintracht und den Verkaufsort der Firma Kemmler. Jeden Plünderer wurden festgenommen.

Freistaat Baden

So treiben es Nationalsozialisten

Nazi-Regelungen gegen Fronleichnamszug

Wir haben uns gestern genötigt, die hakenkreuzerische Verteilungsmethode zu brandmarken, die ohne jegliche Begründung eine Schweinerei vor der katholischen Kirche in Dinglingen als „eine gemeine Marxhilarität“ bezeichnete. Woher in Wirklichkeit solche „Schweinezeiten“ kommen, das zeigt mittlerweile ein anderes ähnliches Vorwissen, worüber uns unser Mitarbeiter von Baden-Dos folgende Mitteilungen macht: In den Morgenstunden des Fronleichnamstages wurden von drei Naziselben an zwei Straßenkreuzungen, die der Fronleichnamszug passieren mußte, zwei große Hakenkreuze mit Farbe auf den Boden gemalt. Nach Erleuchtung dieser Schmierarbeiten schleppten die Schmierflinken den Rest der Farbe weg und beschädigten dadurch die Hausseite an der Ecke Ober Bahnhofsstraße (Haus des Wilhelm Vösch). Die drei Kulturverwahrer gehören bekannten katholischen, guten Familien an. Dieser Vorgang zeigt so recht deutlich, wie sich bei der jüngeren Generation die Art des Kampfes der Nazipresse gegen den politischen Gegner auswirkt. Die jungen Leute leben und hören nichts anderes dort als Haß und Verunglimpfung Andersdenkender. Das Ergebnis dieser „nationalen“ Erziehungsmaßnahmen sehen wir dann bei solchen toben Vandalen, die nicht einmal vor religiösen Institutionen Halt machen. Am vergangenen Sonntag hat auch der katholische Geistliche in seiner Predigt die Tat dieser Hausverwahrer mit Recht verurteilt. Willehst ist dieser Vorgang eine kleine Bekehrung für diejenigen, die bei den Wahlen den Nazischreiküssen nachlaufen!

Alta-Wahlen an der Handels-Hochschule Mannheim

D. 3. Mannheim, 1. Juni. Nachdem die Studentenschaft unserer Handels-Hochschule seit Semester die neue Satzung einer anerkannten Vertretung beraten und diese Satzung jetzt die Anerkennung der Behörde gefunden hat, fanden gestern die ersten Studentenschaftswahlen statt. Das genaue Ergebnis ist folgendes: Die Zahlen in Klammern geben die Ergebnisse der vorjährigen Alta-Wahlen an: Katholische Arbeitsgemeinschaft 87 (85) Stimmen, 3 (3) Sitze; Reichsbanner 61 (48) Stimmen, 2 (1) Sitze; Nationale Einheitsliste — (49) Stimmen — (1) Sitz; Nationalsozialisten 181 (134) Stimmen, 5 (5) Sitze; Deutscher Hochschulbund 74 (63) Stimmen, 2 (2) Sitze. Abgegeben wurden 376 (380) Stimmen bei 477 (534) Wahlberechtigten. Die Wahlbeteiligung betrug 77 Prozent gegen 64 Prozent bei der letzten Alta-Wahl im Vorjahr.

Die badischen Flughafenstädte

haben im Verein mit der badisch-bayerischen Luftlinie L.G. an den badischen Landtag eine Eingabe gerichtet mit dem dringenden Ersuchen, dem Antrag des Haushaltsausschusses auf Verminderung des staatlichen Zuschusses für die badischen Flughafenstädte um jährlich 20.000 RM. nicht stattzugeben. Im gleichen Sinn ist auch der Badische Anwalter- und Handelsrat beim Landtag vorstellig geworden. Er hat dabei auf die ständige Entwicklung der Frequenz in den letzten Jahren und auf die Bedeutung des Flugverkehrs im Wirtschaftsleben hingewiesen.

Schulungswoche auf dem Heuberg

Vom 1. bis 6. August d. J. findet auf dem Heuberg eine psychologisch-pädagogische Schulungswoche statt für Berufserzieher Lehrerinnen und Lehrer aller Art, sowie Kinderärztinnen, Hortleiterinnen und Jugendleiterinnen) und für an Erziehungsfragen besonders interessierte Eltern. Vorträge mit anschließenden Aussprachen über die Psychologie der verschiedenen Entwicklungsstufen sind vorgesehen. Zu Sport, Gesang, Besichtigungen und Wanderungen ist täglich Gelegenheit geboten. Näheres Programm durch die Leitung des Kindererziehungsheim Heuberg e. V., Post Station am kalten Markt (Baden).

Helft den Krebskranken!

Die Krebssterblichkeit hat in Baden auch im Jahre 1931 nach dem Bericht des Bad. Statistischen Landesamts wieder zugenommen. Es starben

1929:	2940.
1930:	3129 Personen an Krebs.
1931:	stieg die Zahl aber auf 3250!

Auf 10.000 Lebende kommen demnach 14,0 Krebstodesfälle (Reichsdurchschnitt 1929: 11,6).

Von den Gestorbenen waren 1521 Männer und 1729 Frauen. Also auch im letzten Jahre sind wiederum erheblich mehr Frauen als Männer dieser furchtbaren Krankheit zum Opfer gefallen.

56 v. H. der Gestorbenen entfallen auf die Altersstufen von 50 und mehr Jahren.

Der Krebs der Verdauungsorgane mit 2341 Todesfällen (72,0 v. H.) überwiegt auch 1931 wieder alle anderen Formen der Krebskrankheit.

In 20 Amtsbezirken liegt 1931 die Sterblichkeitsziffer über dem Landesdurchschnitt, in 2 ist sie mit dem Landesdurchschnitt gleich und nur in 18 liegt sie darunter.

Wie bereits bekanntgegeben wurde, wird vom 17. bis 24. Juli eine öffentliche Geldsammlung zugunsten hilfsbedürftiger Krebskranke durchgeführt werden.

Es sind langediente Gefallen, die seit einigen Tagen durch die Straßen unserer Stadt eilen. In ihren schmalen, weithin leuchtenden Uniformen zu dem einen, überall aufpassen. Die Freundlichkeit der Kinder, denen sie diese kleinen Wundersachen zeigen, haben sie sich so rasch erworben, wie ein moderner Bus- und Zenermittel, für das sie werden, sich die Herzen aller Hausfrauen erobert hat. Allerdings — die Him-Steigenblätter bringen auch den Hausfrauen ein Geldstück: Denn in ihrem Gefolge bringen sich die hübschen Him-Mädchen, die in jedes Haus ihre Him-Güter bringen. Die kleine Hausfrau schaut diese Gutsdame: beim Eintreten einer Dose Him erhält sie dafür eine zweite Dose gratis.

Haushalt des Innenministeriums

Zahlreiche Eingänge — Kurze Anfragen — Berichte — Aussprache

Nach den Pfingstferien kommt in der Weiterberatung des Staatshaushaltes das wichtigste und umfangreichste Ministerium, das Innenministerium des Innern zur Behandlung. Eine allgemeine politische Aussprache, zu der dieses Ministerium immer Anlaß gab, soll nach der Auffassung des Präsidenten — unser Genosse erster Vizepräsident Reinhold leitet, da Präsident Düner immer noch erkrankt ist, die Sitzung — nicht mehr stattfinden; es ist ja auch in der letzten Zeit schon genug in Politik gemacht worden. Aber die „Politik“ macht ja erst die Parlamentsdebatten interessant und es wird sich nicht vermeiden lassen, wenn man auch noch so sachlich bleiben will, daß beim Innenetat eben doch da und dort auch die Politik mit in die Debatte gezogen wird, das Innenministerium ist ja auch das politische Ministerium des Landes. Man hofft, bis Freitag mittag den Etat des Ministeriums erledigen zu können.

Ein Wort der Anerkennung verdient die Arbeit der Berichterstatter. Was die Zeitungen jeweils über die Ausschussberatungen bringen ist nur ein gedrängter und kurzer Ausschnitt aus dem Gesamtverlauf der Sitzungen. Die Berichterstatter für die Vollstehung des Landtages jedoch geben jeweils ein bis ins kleinste gehendes Bild über den gansen Gegenstand, der zur Beratung steht, sie haben alle Positionen eines Etats durchgeführt, und berichten ebenso eingehend über den Ablauf einer Beratung. Wie eingehend sich ein Etat durchberaten und durchbehandelt wird, möge die Tatsache zeigen, daß der Berichterstatter für das Innenministerium, unser Genosse Abs. Heide dem Hause einen gedruckten Bericht von 19 Seiten, im ganzen also 38 Spalten, Es war dies eine ebenso umfangreiche wie fleißige Arbeit, die auf das gewissenhafteste alle Ausführungen der Redner, Anregungen, Anträge und was sonst alles noch im Ausschuss behandelt wurde, Auskunft und Aufschluß gab. Da von diesen Arbeiten der Berichterstatter kaum etwas in die breite Öffentlichkeit dringt, mag auch einmal mit einem Wort der Tätigkeit der Ausschussberichterstatter gedacht sein.

Der wesentliche Teil der Sitzung war mit Berichterstatterung ausgefüllt. In der allgemeinen Debatte kamen zunächst zwei Redner vom Zentrum zu Wort und dann der Vertreter des evangelischen Volksdienstes. Die Auffassungen und Forderungen, die die Redner vertraten, waren nicht neu, es waren im großen Ganzen Wiederholungen aus ähnlichen früheren Debatten. „Reinabe“ wäre die Debatte schon nach dem ersten Redner geschlossen worden, denn es lagen keine Vormeldungen mehr vor, der Präsident hatte sogar schon den Schluß der Debatte festgesetzt. Der zweite Redner des Zentrums konnte jedoch nicht umhin, seine nun einmal einstudierte Rede über die Not des Neubaubestandes auch an den Mann zu bringen und so wurde eben die Debatte wieder eröffnet. Sicher wäre es aber auch ohne die Rede dem Neubaubestis nicht besser und schlechter gegangen wie bisher. Das Redeabheilen hat nun zu laufen begonnen und munter wird es jetzt zwei Tage weiter plätschern.

27. Sitzung

r. Karlsruhe, den 1. Juni 1932.

Da Präsident Düner noch erkrankt ist, führt erster Vizepräsident Reinhold das Präsidium. Der Strom der Eingänge verbeibt nie, es liegen wieder eine Heberfülle Gesuche, Anträge, Anfragen und sonstige Mitteilungen vor; auch eine Reihe kurzer Sitzungen, mit deren Beantwortung jeweils die Sitzungen eröffnet werden, kommen zur Verlesung und wird die Antwort der Regierung bekanntgegeben.

Erster Vizepräsident Reinhold stellt fest, daß Abs. Waaner (Nat. Sos.) entgegen seiner Behauptung im Filibrier, er habe an der Landtagssitzung vom 7. Mai nicht teilgenommen, nach der von dem Schriftführer geleiteten Anwesenheitsliste seiner Sitzung dennoch beigekommen hat. Das amtliche Protokoll wurde also richtig geführt. In der Tagesordnung kommt zum Vortritt

Der Haushalt des Innenministeriums des Innern.

Berichterstatter über das Ministerium und über die Verhandlungen im Haushaltsausschuss ist Abs. Seid. Der Berichterstatter legt seinen Bericht gedruckt vor, es ist eine umfangreiche Arbeit von 39 Druckseiten, 88 Spalten. Der Berichterstatter ergänzt diesen Bericht durch einige kurze Bemerkungen.

Ueber die Kapitel „Landwirtschaft und Ernährung“ erstattet der Abs. Schill Bericht.

Verbunden mit dieser Beratung sind auch eine Anzahl Anträge und förmliche Anfragen, deren Inhalt in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit dem Ministerium stehen.

Abs. Dr. Waldin berichtet über einen Antrag betreffend Notmaßnahmen für Volk und Wirtschaft. Der Haushaltsausschuss beantragt, dem ziemlich umfangreichen Antrage teils auszuweichen, teils als durch die Maßnahmen der Regierung für erledigt zu erklären. Der letzte Teil des Antrages erhält folgende Fassung: „Es ist bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Siedlungsmassnahmen sich nicht nur auf Reichsstellungen beschränken, sondern auch die Dohem-Siedlungen durch Unterstützung lebensfähiger, landwirtschaftlicher Betriebe besonders gefördert werden.“

Ueber einen weiteren umfangreichen Antrag berichtet ebenfalls Abs. Waldin. Der Antrag betrifft „Schutz der Wirtschaft.“ Auch dieser Antrag soll teils angenommen, teils durch die Maßnahmen der Regierung als für erledigt erklärt werden.

Die sozialdemokratische Fraktion legt einen Antrag betreffend „Vänderung der Not des Kleinwohnungs-Neubaubestandes und des Miets-Bausbestandes“ vor, über den Abs. Dr. Kaufmann berichtet. Der Ausschuss beantragt, der Landtag wolle die Regierung ersuchen,

a) bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß bei unverschuldet in Gefahr geratenen Neubaubeständen deren Befreiung zwangsversteigert werden soll, zur Vermeidung der Zwangsversteigerung und Vermögensverflechtung die Zwangsversteigerung mit dem Ziel anordnet werden kann dem Befreiung des Eigentums zu erhalten;

b) zu prüfen, ob die Wohnungsverbände und verbandsfreien Gemeinden zu einer Gefahrengemeinschaft zusammengeschlossen werden können;

c) den Fälligkeitstermin der Wohnungsbaudarlehen angemessen zu verlängern.

d) zu prüfen, ob unter Aufrechterhaltung einer Tilgungsquote von mindestens 2 Prozent die Zinssätze ermäßigt werden können, um die Neubaumieten zu senken.

Die Begründung der Anträge und förmlichen Anfragen wird mit der

Aussprache über den Etat des Innenministeriums

verbunden.

Abs. Dr. Kaufmann (Zentr.) setzt sich für die Erhaltung starrer Linder ein, ohne daß damit gesagt sein soll, daß alle Linder bestehen bleiben sollen. Es sei davor zu warnen, den Volke vorzumachen, daß durch eine Vänderung der Verwaltung des Reiches, solche Erparnisse gemacht würden, daß alles Heil davon zu erwarten sei. Einem weiteren Abbau von Bezirksämtern steht das Zentrum feindlich gegenüber. Die Landkommisariate könnten aufgehoben werden. Die Frage der Zusammenlegung von Landestammern möge von den beteiligten Kreisen entschieden werden. Bedauerlich ist die Kürzung der Zuschüsse an die Kreise. Mit Sorge verfolgt man die Entwicklung der Gemeindefinanzen. Viele Gemeinden sind am Ende ihrer Kraft angelangt. Wir müssen jetzt handeln, und durch die Tat eine Sanierung der Gemeinden durchführen, es sei bedauerlich, daß durch den Wechsel der Reichsregierung das Sanierungswert gefährdet wird. Die beste Hilfe für die Gemeinden ist, daß man ihnen ihre vollständige Freiheit wieder gibt, sondern Individuen des Zentrums. Auf eine förmliche Anfrage des Zentrums, ob die Kosten des Freiburger Mittelstandes — es handelt sich um einen Protokoll gegen die Einheitspreisgeschäfte — gibt die Regierung die Antwort, daß in Freiburg, das Betreiben von Filialen von Einheitspreisgeschäften verboten worden sei.

Abs. Graf-Wichern (Zentr.) behandelt im wesentlichen die Wohnungsfragen. Der Hausbesitz braucht dringende Hilfe. Der Neubaubestis habe ein Recht auf Hilfe durch Reich und Länder.

Abs. Bergsch (Ev. Volksb.) beschäftigt sich zunächst eingehend mit Siedlungsfragen und begründet einen diesbezüglichen Antrag seiner Fraktion. Dann schildert der Redner in langen Ausführungen den evangelischen Volksdienst als den einzig wahren Hort und Hüter der Interessen des ganzen Volkes.

Nach 48 Uhr abends wird die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung auf Donnerstag, den 2. Juni, 8 Uhr, anberaumt.

Sozialistenbeteiligung gescheitert

Negativer Ausgang der Besprechung zwischen Herriot und Leon Blum

Paris, 1. Juni.

Der Sozialistische Kongress nahm am Mittwoch einen Bericht Leon Blums über die Unterhaltung mit den Radikalen entgegen. Einstimmig wurde dann folgende, von Renaudel im Namen der Unterhändler redigierte und von der Enschließungskommission gebilligte Resolution angenommen:

„Der Kongress nimmt von der Rede, mit der Herriot auf das Programm der Sozialistischen Partei geantwortet hat, und von der Entschließung der Radikalen Partei Kenntnis, die die Rede Herriots gebilligt hat. Er stellt fest, daß auf diese Weise die Unterredungen beendet sind, deren Ausgangspunkt der Beschluß des sozialistischen Kongresses gewesen ist.“

Die Frage der Regierungsbeteiligung ist mit der obigen Entschließung für die Sozialisten in negativem Sinne entschieden.

französische Kammereröffnung

Paris, 1. Juni (Eig. Draht). Die neu gewählte französische Kammer trat am Mittwoch nachmittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

men. Das Haus war außerordentlich stark besetzt. Herriot wurde beim Betreten des Sitzungssaales von den Radikalen mit Beifall begrüßt.

Der Alterspräsident Groussau (Linksrepublikaner) eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf auf Doumer, der von den Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten stehend angehört wurde. Als dann der Präsident die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufhob, riefen die Kommunisten einige Minuten lang im Chor: „Amnestie!“ Diese Kundgebung bezog sich darauf, daß zwei Kommunisten ihr Mandat vorläufig nicht ausüben können, weil sie wegen politischer Vergehen im Gefängnis sitzen. Die übrigen Abgeordneten schenkten den kommunistischen Sätzen keinerlei Aufmerksamkeit.

In der neuen Sitzung hielt der Präsident die übliche Eröffnungsrede. Die Kammer vertagte sich dann auf Freitag vormittag zur Befestigung der Wahlergebnisse.

Die nationalistische Fraktion der republikanischen Union des Abgeordneten Morin hat sich gespalten. Etwa 20 Mitglieder haben unter Führung des früheren Verkehrsministers Bernot beschlossen, eine neue Fraktion zu bilden. Die sich wahrscheinlich „republikanische und soziale Union“ nennen wird.

Sommer-Kleider

die letzten Neuheiten in ganz überwältigender Auswahl, wie solche nur das **große Spezialhaus** bieten kann

Sport-Kleider

einfarbige und gemusterte neue fesche Schnitte

3⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁹⁰ 9⁷⁵

Marocain-Kleider

einfarbig u. bedruckt, mit 1/4 langem Arm, neue Farbstellungen

13⁹⁰ 16⁵⁰ 19⁵⁰ 22⁵⁰

Georgette-Kleider

in den aparten Blumen-, Muster-, Stil- u. Fantasie-Formen

19⁵⁰ 26⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁵⁰

Landauer

das größte Spezialhaus

Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Juni

Arb.-Turn- und Sportbund, X. Kreis, III. Turnbezirk

9. Bezirks-Turn-, Sport- und Spielfest in Bruchsal auf den Kasernensportplätzen

Sonntag, den 5. Juni, halb 17 Uhr Kreismeisterschaftsspiel in Handball, Friedrichsfeld — Karlsruhe-Süd. 3/18 Uhr Bezirksauswahlspiel in Fußball

Gewerkschaftliches

„Nur“-Lohnpolitik ist Lösegeld des Kapitalismus

Der Freie Angestellte, das Organ des Zentralverbandes der Angestellten...

„Und die Wirklichkeit der gewerkschaftlichen Kämpfe dürfte nun tatsächlich gelebt haben, das das kapitalistische Wirtschaftssystem...

Diese Auffassung von der „Nur“-Lohnpolitik mündet in Wirklichkeit in der reformistischen Gewerkschaftspolitik bürgerlicher Verbände...

Die Lohnkämpferhandlungen im Baugewerbe

Ind so wie abgeschlossen. Der Lohnabbau ist in den einzelnen Lohngebieten durch vielfach brutale Schiedsprüche festgelegt worden...

Ueherall wurden die Löhne aus der katastrophalen Geschäftslage des Baugewerbes auf die Arbeiter abgewälzt...

Lohnstreik in der Holzindustrie

Stuttgart, 1. Juni. (Eig. Meldung.) In der württembergischen Holzindustrie ist der Schiedspruch des Schlichters von Südbadensdeutschland...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Eine Zerkühlung, die seit einigen Tagen vor der europäischen Westküste lag, hat sich jetzt mit südlichem Kurs in Bewegung gesetzt...

Wasserstand des Rheins

Boiel 136, aef. 9; Waldsuhl 331, aef. 8; Schutterndel 203, aef. 12; Rehl 346, aef. 7; Maxau 526, aef. 18; Mannheim 430, aef. 3 Zim.

Landesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. 31. Mai: Katharina Franz, alt 77 Jahre, Witwe von Wilhelm Franz, Scheitermeister...

Geranestaltungen

Donnerstag, den 2. Juni 1932. Badische Landesbibliothek: Hoffmanns Erzählungen, 20 Bdr.

Kamarilla um Hindenburg

Agrarische, industrielle und militärische Gruppe

Von einem über die gesellschaftlichen Voraussetzungen im Reichspräsidentenpalais auf informierten Mitarbeiter erhalten wir folgende Aufschlüsse:

Die unter höchst brüskten Formen vor sich gegangene Amtsenthebung des Reichskanzlers Dr. Brüning hat die seit Monaten in der Presse des In- und Auslands ständig wiederkehrende Version...

Der aus dem Milieu des altpreussischen Offizierskorps und des Adels stammende Generalfeldmarschall ist eben, obwohl man zuzeiten glaubte, daß er über diesen engen Rahmen bereits hinausgewachsen sei...

Um Herrn von Hindenburg hat sich in den letzten Monaten zunächst gebildet die sogenannte „Agrarische Kamarilla“.

Es war ein sehr geschickter Schachzug des alten Januskaener, daß er am 20. Februarstag des Herrn von Hindenburg unter seinen Standesgenossen sammeln ging...

Die zweite Gruppe, die sich um den Reichspräsidenten gebildet hat, ist die sogenannte „Industrielle Kamarilla“.

mitteldeutschen Verarbeitungsindustrie. Die Monat für Monat ihre Vertrauensleute in das Büro des Reichspräsidenten entsandten und sowohl die offene Bürotür des Staatssekretärs Dr. Weiskner...

Oberleutnant v. Hindenburg ist allerdings in erster Linie der Verbindungsmann zu der „militärischen Kamarilla“ gewesen...

Reichspräsident von Hindenburg, durch die agrarische, die industrielle und die militärische Kamarilla umstrickt, hat schließlich nicht mehr den Weg zu seinem amtierenden Reichskanzler gefunden...

Es wäre natürlich vollkommen falsch, im Stil der Nazis eine „Sachpropaganda“ gegen den „politischen Verrat“ des Reichspräsidenten an den Wählern seiner zweiten Kandidatur...

Darüber aber wollen wir uns im Klaren sein, daß der seltsame Kontakt, der durch die zweite Kandidatur, und vor allem durch die Kandidatenerbe Hindenburgs am Rumbum...

Nationalsozialistische Verwahrlosung

Zubehlgymnen zum Rohheitszeug der Naziführer

SPD. Immer noch bildet der Rohheitszeug der Naziführer in der Reichs- und Provinzialpresse und in den Naziverfammlungen...

„Deutsche Liebe“ ruft es in Hamburg und der begeisterte Schlauberger schließt: „Der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust ist ermächtigt“.

„Die NSDAP. räumt Preußenland ab ohne Gummitruppel“, wird von Berlin an das stuttgarter Naziblatt gedruckt...

Tags zuvor war es noch in der Nazipresse ein Kommunist, der den Sozialdemokraten Jürgensen schwer verletzt haben soll.

Aus diesen Seldendrohen und verlogenen Darstellungen spricht immerhin so etwas wie böses Gewissen. Aber es ist interessant festzustellen...

Innenheit, für eine solche Verwahrlosung und Verwilderung. Und jede Woche predigt in jedem dieser Naziblätter ein protestantischer Geistlicher vom Evangelium...

Volkswirtschaft

Die Gehag, Gemeinnützige Heimstätten-Spar- und Bau U.G.

Die freigezwecklich-genossenschaftliche Wohnungsbaugesellschaft der Reichshauptstadt...

In dem wohnungspolitischen Teil ihres Geschäftsberichts über die Gehag scharfe Kritik an der Drohung der öffentlichen Wohnbauverwaltung...

An der vorläufigen Kleinwohnungsbauaktion für Erwerbstätige ist die Gehag mit 342 Stellen beteiligt. Sie erklärt, daß eine Fortführung der Erwerbstätigenwohnungsbauaktion nur beschränkt werden kann...

Im Jahre 1932 führt die Gehag ein verhältnismäßig umfangreiches Bauprogramm von 731 Kleinwohnungen durch.

Außergewöhnlicher Verkauf

wegen Geschäftsvorlegung nach Kaiserstr. 96 zu stark zurückgesetzten Preisen!

Auf nicht herabgesetzte Waren 10% RABATT 10%

Herren-Modehaus Berta Baer Kaiserstraße Nr. 126

Man muß in die Zeiten des Vierzehnjährigen Krieges zurückgehen, um ein Beispiel zu finden für eine derartige sittliche und geistige Ver-

Letzte Nachrichten

Preussischer Landtag

Nazipräsident Kerl will bei seiner Fraktion für Disziplin sorgen

Berlin, 1. Juni. (Eig. Draht.) Der Preussische Landtag hat am Mittwoch eine fünfstündige Sitzung in aller Ruhe und Sachlichkeit durchgeführt. Nazipräsident Kerl hatte sich zu der Erkenntnis aufgeschwungen, daß er die Verantwortung für die Ruhe und Ordnung im Hause trägt. Während noch am letzten Mittwoch die Nationalsozialisten großartig erklärt hatten, sie würden die „System-Polizei“ der Erzejinsti und Dr. Weis nicht in den Landtag rufen, habe der Nazipräsident am Mittwoch eine Landtagswache von 25 Schutzpolizisten in Zivil ins Haus bestellt und der Nazi-Führer Kerl habe erklärt, sie würden für strengste Disziplin in ihrer Fraktion sorgen. Da von niemand sonst Schlägereien im Landtag ausgehen werden, verlief die Sitzung in musterhafter Ruhe.

Sie begann mit einigen Geschäftsordnungsanträgen der Rechten, die bewiesen, daß die Reaktion die Zeit der Ernte gekommen glaubt. Ihre neu eingebrachten Anträge fordern ein Verbot des Freidenkerverbandes, Enttarnung der Dissidenten aus dem Schul- und Aufsichtsdienst, Abhebung Erzejinstis als Polizeiträger und dergleichen mehr. Die Anträge werden am Donnerstag bei der allgemeinen politischen Aussprache mitbehandelt werden.

Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung stand außer den rosch erledigten Formalien der Einsetzung aller möglichen Ausschüsse die Arbeitslosenfrage. Die sozialdemokratischen Anträge zur Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenunterstützung waren bereits am vorigen Mittwoch vor der Schlägerei dem zuständigen Ausschuss übergeben worden, damit dort die praktische Arbeit beginnen könnte. Aber die Kommunisten hatten auf einer besonderen Beratung ihrer Anträge im Plenum bestanden.

Zu welchem Zweck? Sie hatten offenbar noch ein paar alte Wahlen von ihren Wählern gegen die Sozialdemokratie aus der

Preußenwahl übrig, die sie nun noch einmal abgeben wollten. Als ob nicht 162 Nationalsozialisten im Preussischen Landtag säßen, als ob es eine falsche Gefahr überhaupt nicht gäbe, weiterten die Kommunisten Schwenk und Könen gegen die sozialdemokratischen „Agenten der Bourgeoisie“ und „bewussten Arbeiterbetrüger“. Während Herr Franz von Papen das Übergangskabinett zum Fortschrittspolit der Sozialdemokratie, die an allem Unglück schuld sei. Und während die vereinigte Sozialreaktion sich ansah, die Arbeitslosenversicherung zu beseitigen, erklärten die Kommunisten diese ganze Versicherung für eine große Ausplünderung der Arbeiter, von der nur die arbeitslosen Träger der Sozialfaschisten an den Schaltern der Versicherungsbeiträge Vorteil hätten. Das nennt man eine politische Situation begreifen. Die Reden der Kommunisten waren ein klassischer Beweis dafür, daß man mit Brüggel keine Menschen erziehen kann. Die Kommunisten haben doch wirklich am letzten Mittwoch von den Schlägern der Nationalsozialisten fürchtbare Reize bekommen, aber wer sich eingebildet hatte, daß sie dadurch gelächter würden, hat sich geirrt.

Wie steht's mit dem SA-Verbot?

Frankfurt a. M., 31. Mai (S.F.). Die ehemalige SA von Frankfurt a. M. soll nach Presseberichten als Propagandasturm in die NSDAP eingezogen worden sein. Der selbständige Charakter der SA bleibt gemahrt, indem kein Parteimitglied der NSDAP, das nicht vor dem SA-Verbot bereits Mitglied der SA war, Eintritt in den Vereinigungen der Propagandastürme hat. Die SA besteht nicht nur unter dem Namen „Propagandasturm“ fort, sondern soll jetzt auch wieder regelmäßig Versammlungen und Übungen abhalten.

Naziabg. Ley muß Köln verlassen

Köln, 1. Juni. (Eig. Draht.) Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Robert Ley, Herausgeber des Westdeutschen Beobachters, der am Ueberfall auf den Führer der Sozialdemokratischen Partei Otto Weis, und den Kölner Polizeipräsidenten Baumeister im Hotel Deutz in Köln beteiligt war, und fürzlich zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, mußte Köln ver-

lassen. Im Braunen Haus in München ist man langsam zu der Einsicht gekommen, daß Ley, der seiner Partei nicht erst durch den Ueberfall auf Otto Weis unbekannt geworden ist, in der rheinischen Metropole nicht mehr länger zu halten ist. Ley ist deshalb ohne Song und Klang nach Köln nach München abgereist, wo er auf Befehl Hitlers als Stellvertreter von Strasser fungieren soll. Dieses Amt wurde bisher von dem als Gemeinderat bekannten Schulz versehen, der inzwischen für die Leitung der Abteilung Reichlicher Arbeitsdienst bestimmt worden ist.

Starke Goldabzüge aus Neuyork

W.B. Neuyork, 1. Juni. Gold im Werte von 23 Millionen Dollars wurde heute nach Europa geschickt; außerdem wurden für eine weitere Sendung 21 Millionen Dollars in Gold reserviert.



Sozialdemokratische Partei
 Sonntag, den 5. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Elefanten“
Funktionärerversammlung
 Gen. Schöpflin berichtet über die Lage. Einladungen sind die Funktionäre der Partei und die Gewerkschaftsfunktionäre, die auf dem Boden der Partei stehen.
 Bezirk Ostbaden
 Samstag, 4. Juni, abends 8.30 Uhr, findet im Lokal „Karlsruher Hof“ eine Parteiverammlung statt. „Weges aus der Krise“ ist das Thema, das Gen. Dr. Weismann behandeln wird. Genossinnen und Genossen, Volksfreunde und Kameraden der Eisernen Front, in Anbetracht der ungeliebten Verhältnisse ist es dringend notwendig, daß die Arbeiterschaft auf dem Damme ist. Deshalb, erscheint alle und seid pünktlich!

Heute Premiere!
 Lion Noyers - Gustav Fröhlich
 in der neuen melodischen Tonfilmoperette
Die verliebte Firma
 Eine reizende Parodie auf d. Tonfilm u. die Leuchten um den Film herum.
 Regie: Max Ophüls
 Musik: E. Granichstaedten
 in den weiteren Hauptrollen: Anna Orlowa, Ernst Werhan u. a.
 Wer von Filmraum träumt, von der Filmbegeisterung, muß sich diese Operette aus dem Leben des Tonfilmstars ansehen.
 Die Hauptrolle trägt, von der Filmbegeisterung, muß sich diese Operette aus dem Leben des Tonfilmstars ansehen.
 „Es wird geheiratet“
 Beginn: 3.30 & 6.00 & 8.30
 Residenz-Lichtspiele
 Waldstr. 30. Telefon 5111

Badisches Landes-Theater
 Donnerstag, 2. Juni
 8.30 (Donnerstagmiete)
 Th.-Gem. 101-200
Hoffmanns Erzählungen
 Von Offenbach
 Dirigent: Krips
 Regie: Dr. Haag
 Mitwirkende: Blum, Habertorn, Winter, J. Brögginger, Hopbach, Kalmbach, Kiefer, Löfer, Rentzsch, Derner.
 Anfang 20 Uhr
 Ende gegen 22.30 Uhr
 Breite D (0.90-3.70, 4.)
 732
 Fr. 3. 6. Die drei Kuckucke. Sa. 4. 6. Die drei Kuckucke. So. 5. 6. Neu einstudiert: Das Dreimäderlhaus.

Geh zu TIETZ dann reicht's!

Wurstwaren	Verkauf schnell Vorrat!	Frische Fische	Fette
Weinsülze 1/4 Pfund 10.7	Kablau Pfund 18.7	Mecklenburg. Faßbutter 1/2 Pfund 72.7	Teebutter Hausmarke, 1/2 Pfund-Pak. 68.7
Schweinskopf 1/4 Pfund 15.7	Kablau-Filet Pfund 24.7	Landbutter Kochbutter . . . Pfund 1.15	Flomen-Schweineschmalz 1 Pfund-Paket 65.7
3mal täglich frische Rippen Stück von 24.7	Schellfisch Pfund 28.7	Dänisches Blasen-schmalz Pfund 68.7	Cocosfett 3 Tafeln 95.7
Div. Rucksackproviand jede Dose 48.7	Seehecht - Nordsee-Kablau Morlans - Goldbarsch-Filet.	Eisfrische Hechte, Karpfen Pfund 50.7	Margarine Pfund 24.7
Deutsches Cornedbeef . . . Dose 75.7	Lebende Karpfen . . . Pfund 95.7	Käse	Block Emmentaler vollfett, 1/2 Pfd. 48.7
Kassler Rippenpaar . . . Pfund 85.7	Suppenhühner gefr., oh. Derm. Pfd. 78.7	Deutsch. Münsterkäse vollf., Pfd. 70.7	Allgäu. Emmentaler vollf., 1/2 Pfd. 48.7
Rein weißes Muffel 100% Pflanzenfett, zum Braten, kochen und backen . . 2 Pfund 78.7	Suppenhühner frisch geschlacht. r 95.7	Limburger halbfett Pfund 35.7	Delikatess-Weichkäse halbfett 3 Schachteln 24.7
Kolonialwaren	Orangen Pfund 24.7	Delikatess-Weichkäse halbfett 3 Schachteln 24.7	Delikatess-Weichkäse 20% 4 Sorten, Schachtel 96. 24.7
Callf. Pflaumen Pfund 88.7 40.7 30.7	Aepfel Pfund 24.7	Edamer halbfett 1/4 Kugel od. ca. 1 Pfund 40.7 od. ganze Kugel ca. 1.60	
Callf. Mischobst Pfund 65.7 48.7	Rhabarber 3 Bund 24.7		
Linsen Pfund 24.7 19.7	Rettiche 3 Bund 15.7		
Erbsen gelb, poliert Pfund 24.7	Neue Kartoffeln . . . 2 Pfund 24.7		
Schokoladen-Puddingpulver 9 Pakete, 24.7	Gurken 24.7 32.7		
Krabben in Gelee . . . Portion 20.7	Wirsing Pfund 12.7		
Krabbenfleisch offen, 1/4 Pfd. 30.7	Matjesheringe 3 Stück 24.7 36.7		
Obst- und Gemüse-Konserve	Salzheringe 10 Stück 48.7		
Jetzt außerordentlich billig	Matjesfilet Stück 15.7 18.7		
Aprikosen-Pulp 1/4 Normal-Dose ca. 10 Pfund 3.25	Rote Rüben 48.7 24.7		
Zur Bereitung von Marmeladen, Obst-kuchen, Kompott usw. usw.	Sellerie in Scheiben . . . 68.7 33.7		
	Jg. Ferkelbohnen I 75.7 45.7		
	Junge Spinat 45.7 40.7		
	Jg. Schnittbohnen I 65.7 40.7		

Künstlerhaus Freitag, den 3. Juni 1932 abends 20 1/2 Uhr
 Prof. Dr. E. J. GUMBEL, Heidelberg spricht über
Krise und Planwirtschaft
 Karten zu RM. 1,-, 0.60 und 0.30 in der Volksfreundbuchhandlung, Waldstr., Arbeiterbuchhandlung, Kronenstr., am Büffet des Künstlerhauses, Karlsruh.

Kabliau
 im An-schnitt 23
 im 20
Kablau-Filet 32
 ohne Bauchklappen Pfd.
 nur in folgenden Filialen:
 Kaiserstraße 36 - Rheinstr. 25
 Ludwig-Wilhelm-Str. 10 und
 in den beiden Spezialabteilungen „arkispitz und Weizenstraße“
 Dortselbst am Freitag ein-treffend **lebenstrische**
Braxen Pfund 45
Karpfen Pfund 85
Pfankuch
 Pfannkuchwaren helfen sparen

Behandlung
 Die Inhaber der im Monat Oktober 1931 unter Nr. 30980 bis mit Nr. 30997 ausgegebenen bhm. erneuerten Pfandbriefe werden aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Juni 1932 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen. Im übrigenfalls die Pfänder zur Verfeilgerung gebracht werden. 591
 Karlsruhe, 1. Juni 1932
 Städt. Pfandbriefkass.

Wirklich gemächlich
 lebt es sich in unserer schönen eiche Wohnzimmern. Im Hofe von ansprechender Form; modernster Bauart bringen Sie unten Ihre Service-Geschirr usw. einlegend unter, das Besteck findet in den beiden Silberkassen reichend Raum. Im Aufsatz hebt sich Porzellan u. Kristall von der Mahagoni-Rückwand wunderbar ab (das Einräumen wird durch den Auszug unter der Platte sehr erleichtert) und wird durch die Facetteisen-eigenartige Reflexe. Am großen Tisch mit runden Ecken finden Sie und Ihre Gäste reichlich Platz auf unseren bequemen Ledersesseln, die sich durch Federpolsterung u. hohle Rückenlehne Ihrer Sitzläge tadelloser machen. Sind Sie sehr müde, machen Sie auf der Couchen-Dieses ganze Glück im Winkel liefern wir Ihnen für nur 275.-
 Bitte besuchen Sie uns, damit wir es Ihnen zeigen können
Möbel-Krämer
 Karlsruhe
 Kaiserstr. 30 und 24

Franz Bracht
 Tuchhandlung
 feine Schneiderei
 und Fertigkeitigung
Jetzt Kaiserstr. 243
 1 Treppe 3070

Karlsruher Familien-Kranken Halle
 Gegründet 1890
Sitzalien
 Weststadt: Kriegsstr. 171 II
 Mittelstadt: Markgrafenstr. 26 III
 Südstadt: Schützenstraße 38
 Oststadt: Rudolfstraße 26 III
 Rintheim: Ernststraße 78 I
 Anmeldeformulare und Satzungen sind in obigen Filialen erhältlich.

Rotkreuztag 12. Juni 1932
 Großes Kinder- und Familien-Fest
 in der Festhalle.
 Nachmittags 3 Uhr. Eintritt 25 Pfg.
 I. Die vier Jahreszeiten in Liedern und Reigen unter Mitwirkung von über 300 Karlsruher Kindern
 Regie: Frau Kunstmalerei Eichrodt
 II. Lustige Vorträge. Frau Bauer-Genter
 III. Tänze des Volksankreises
 Mitwirkung der Polizeikapelle.
 In den Pausen Spiele für Kinder mit Preisverteilung.
 Bewirtung: Knabellsack.
 Der Erlös ist zu Gunsten unserer Kindererholung.
Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz.
 Sauer-Dinnun 2 Uhr. Vorverkauf ab 4. Juni bei Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstraße 82a und Buchbinderei Schiek, Waldstraße 21. Eintritt 25 Pfg.

Sich regen bringt auch Segen
 Sich regen ist gleichbedeutend mit werben. Wer nicht wirbt, hat Stillstand und dies ist Rückschritt. Anzeigen im Volksfreund sind Fortschritt, denn diese erweitern den Kundenkreis

Selber streichen macht Spaß
 mit richtigen Farben u. geeigneten Pinseln
Dr. Ticherning
 Eke-Amalien- u. Karlsruh.
 Alles mit 5% Rabatt in Rabattmarken!